



an

DEN EINWOHNERRAT EMMEN

35/09 **Beantwortung des Postulats vom 7. Juli 2009 von Monique Frey und Mitunterzeichnenden namens der SP/Grüne Fraktion betreffend Förderung der Bewältigung des Arbeitsweges durch Velo oder ÖV - und zu Fuss - von Angestellten der Gemeinde und Schule Emmen**

Frau Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

Am 7. Juli 2009 haben Vertreter der SP/Grüne Fraktion ein Postulat eingereicht, worin sie den Gemeinderat auffordern, die Bewältigung des Arbeitsweges durch Velo oder ÖV - und zu Fuss - von Angestellten der Gemeinde und Schule Emmen zu fördern.

Einleitung

Seit einigen Jahren ist das Gesundheitsmanagement bei vielen Unternehmen zu einem wichtigen Thema geworden, so auch bei der Gemeinde Emmen. Es gehört zu den Aufgaben eines Arbeitgebers, dass er die erforderliche Infrastruktur zur Verfügung stellt und Wert auf einen guten ergonomischen Standard legt. Laufend werden auch Optimierungs- und Präventionsmassnahmen vorgenommen, um Mitarbeitende auch vor psychischen Belastungen zu schützen. Ein nicht zu unterschätzender Punkt ist jedoch die Eigenverantwortung der Angestellten. Sie sind primär für ihre Gesundheit verantwortlich und können diese nicht ändern übertragen.

Es ist unbestritten, dass auf Arbeitswegen die Umwelt belastet wird, wie dies aufgrund der täglichen Pendlerströme festzustellen ist. Erfreulich ist hingegen, dass bei optimalen Angeboten die Zahl der Umsteiger vom Privatauto auf den öffentlichen Verkehr zunimmt.

Gesundheitsmanagement und Umweltschutz in der Verwaltung

Die Gesundheit der Angestellten in der Gemeindeverwaltung Emmen ist ein Thema, das im Rahmen des Gesundheitsmanagements aktiv bearbeitet wird. Bereits vor 20 Jahren nahm die Gemeinde Emmen im Rahmen der Kantonalen Gesundheitsgesetzgebung das Thema Gesundheit auf und lancierte diverse Kampagnen. Damals wurden die zu treffenden Massnahmen in einer Kommission beschlossen und umgesetzt. Im Januar 2001 wurde die Stelle Gesundheitsvorsorge/-förderung geschaffen, deren Auftrag die Sensibilisierung für Gesundheitsfragen in der Bevölkerung und beim Gemeindepersonal war. Heute ist die Stelle Gesundheitsvorsorge/-förderung bei der Direktion Schule und Sport angesiedelt und wird vom Departement

ment Personal und Organisation verwaltungsintern unterstützt. In den letzten Jahren wurden diesbezüglich folgende Aktivitäten in der Verwaltung vorgenommen:

- Diverse Plakat-Kampagnen zu Themen wie Gesundheit und Arbeit, Stress/Antistress, Vorsorgeuntersuchung, etc., Foto- und Wanderausstellungen wie „Lebenslust hat viele Gesichter“, „Gesünder wohnen“, „Sucht hat eine Geschichte“, „Spass am Sport“, etc.
- Per 1. September 2005 wurde in allen öffentlichen Gebäuden das generelle Rauchverbot eingeführt.
- Die erste Mittagsveranstaltung für alle in der Verwaltung tätigen Personen fand am 13. März 2007 zum Thema Gewichtsmanagement statt. Die Angestellten konnten eine professionell durchgeführte Messung der Körperzusammensetzung und des Energieverbrauchs vornehmen lassen, deren Analyse an einer Veranstaltung mit vielen zusätzlichen Informationen und Tipps erläutert wurde.
- Die zweite Mittagsveranstaltung fand am 4. April 2007 zum Thema „Bewegung, Ausdauer und Kraft“ in der Turnhalle Gersag statt. Im Anschluss an jede Mittagsveranstaltung wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Imbiss mit Früchte, Gemüse, Sandwiches und Getränken offeriert.
- Weitere Mittagsveranstaltungen fanden zu Themen wie „Zeitmanagement/Arbeitstechnik/Zeittypen“, „Veränderungen positiv mitgestalten“, „Kritik anbringen, annehmen und verarbeiten“ statt. Auch bei diesen Themen ging es um die Gesundheit unserer Mitarbeitenden. Sie lernten durch ihre mentale Einstellung und durch Techniken und Tipps besser mit Druck und Veränderungen umzugehen.
- Im Sommer/Herbst 2007 wurde die Aktion „Fit und gesund“ bzw. „Wir gehen zu Fuss in die Schule!“ bei der Volksschule Emmen erfolgreich durchgeführt.
- Eine nachhaltige Aktion war „Schritt für Schritt bewegt durch den Alltag“, die bei den Gemeindeangestellten Wirkung zeigte. Der Lift wird weniger benützt, das Treppen steigen bleibt „in“.
- Die Früchteaktion während 8 Wochen im Herbst 2007 unter dem Motto „Fit für starke Leistung“ wurde von den Angestellten sehr geschätzt und positiv aufgenommen.
- Die Sommeraktion gegen hohe Ozonwerte „Fahrausweis gegen Passpartout“ für CHF 10.00 pro Monat wird seit drei Jahren durchgeführt. Hier haben umwelt- und kostenbewusste Personen die Möglichkeit, etwas für die Umwelt und die Gesundheit zu tun. Abklärungen haben leider ergeben, dass sich keine Gemeindeangestellten an dieser Aktion beteiligen.
- Während des Sommers 2009 wurde durch das Departement Personal und Organisation eine Zufriedenheitsbefragung bei allen Gemeindeangestellten durchgeführt. Nach Auswertung der Ergebnisse werden entsprechende Massnahmen beschlossen und umgesetzt. Die Massnahmen müssen sich positiv auf das Arbeitsklima und somit auf die Gesundheit auswirken.
- Im September 2009 startete das Departement Personal und Organisation in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz das Projekt Absenzenmanagement. Dabei sollen insbesondere die Gründe für krankheitsbedingte Abwesenheiten bekannt werden. Bei wiederkehrenden Absenzen kann das Arbeitsklima und/oder das Verhältnis zu Vorgesetzten und Arbeitskollegen/-innen einen grossen Einfluss haben, d.h. die Psyche wird belastet und die Motivation schwindet.

- Weitere Aktivitäten finden im Rahmen des Forums Gersag statt sowie Plakataktionen für die Bevölkerung, die immer auch für die Gemeindeangestellten gelten.
- Seit einigen Monaten wird den Personalinformationen das „Fit-Kick“ beigelegt, ein wöchentliches Informationsblatt mit Tipps zu Themen wie Bewegung, Fit- und Wellness sowie Ernährung.
- Bei Veranstaltungen wie „Luzerner Stadtlauf“ oder „Baldegg Triathlon - Gemeinde Challenge“, bei denen die Gemeinde Emmen mit Gruppen teilnimmt und die Anmeldekosten übernimmt, werden nur mit Mühe und Not Personen gefunden, die mitmachen. Aus rund 300 angefragten Personen konnte am 16. August 2009 eine Gruppe mit 3 Personen für den Baldegg Triathlon motiviert werden, beim Luzerner Stadtlauf waren es 7 Personen.

Förderung der Bewältigung des Arbeitsweges durch Velo oder ÖV - und zu Fuss - von Angestellten der Gemeinde und Schule Emmen

- Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Bewältigung des Arbeitsweges nur ein Aspekt in der breiten Palette „Gesundheit und Bewegung“ ist und dass die Gemeinde Emmen bereits viel für die Gesundheit ihrer Angestellten unternimmt.
- Es ist erfreulich, dass in der Gemeindeverwaltung keine Angestellten arbeiten, die 50 Kilometer entfernt wohnen. Bei jeder Stellenbesetzung werden Personen aus der Gemeinde Emmen bevorzugt, sofern sie das Anforderungsprofil erfüllen. Können die gesuchten Personen nicht aus der Gemeinde Emmen rekrutiert werden, werden solche aus der Region, dem Kanton Luzern und erst zuletzt von ausserhalb des Kantons angestellt. Anders verhält es sich bei den Musikschullehrpersonen, die teilweise lange Wege in Kauf nehmen, wobei bei guten Qualifikationen selbstverständlich Personen aus der Gemeinde Emmen und aus der Region den Vorzug erhalten. Dies zeigt auf, dass wir zwingend auf auswärtiges Personal angewiesen sind. Ohne auswärtige Personen kann der Leistungsauftrag der Gemeinde nicht abgedeckt werden. Diese Personen engagieren sich nicht weniger stark für das Wohl der Gemeinde und ihrer Bürger/innen.
- Bei Stellenwechseln kann festgestellt werden, dass der Arbeitsweg in der Regel keine grosse Rolle spielt. Viel mehr ins Gewicht fällt die Arbeitsmarktsituation. Ist diese gut, suchen sich Angestellte viel eher eine neue Stelle. In den letzten Jahren kündigten einige in der Gemeinde Emmen wohnhafte Personen ihre Stellen bei uns. Alle haben ausserhalb der Gemeinde und teilweise ausserhalb des Kantons neue Stellen angetreten. Grundsätzlich kann bei jungen und Personen im mittleren Alterssegment nicht festgestellt werden, dass sie wegen eines kurzen Arbeitsweges länger an ihrem Arbeitsplatz bleiben. Diese Personengruppe ist sehr mobil und nimmt bei einer guten Anstellung auch einen längeren Arbeitsweg in Kauf. Zudem stellen wir fest, dass Lebensstellen an Popularität abnehmen.
- Gemäss Art. 24 der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft besteht für alle Personen das Recht, sich an jedem Ort des Landes niederzulassen. Auch wenn bei Anstellungen Personen aus der Gemeinde Emmen bevorzugt werden, kann bei auswärtigen Personen nicht darauf bestanden werden, dass sie in der Gemeinde Emmen Wohnsitz nehmen.

- Wir können feststellen, dass Mitarbeitende mit Wohnsitz ausserhalb der Gemeinde Emmen oft mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit kommen, und solche die in der Gemeinde Emmen wohnen das Auto benutzen. Allein auf den Wohnort bezogen kann keine Aussage über die Wahl der Transportmittel vorgenommen werden.
- Das Angebot „Passepartout gegen Fahrausweis“ wird von Gemeindeangestellten nicht benutzt. Auch nicht von solchen, die in der Gemeinde Emmen wohnen und das Auto zur Arbeit benutzen, also einen Arbeitsweg hätten, der zu Fuss zu bewältigen wäre. Dies kann als Anzeichen gewertet werden, dass auch ein Prämiensystem nicht den erhofften Erfolg bringen würde.
- Die Gemeinde Emmen ist auf alle Mitarbeitenden gleichermaßen angewiesen. Würden nun diejenigen Personen, die zu Fuss oder mit dem Fahrrad zur Arbeit gelangen oder die öffentlichen Verkehrsmittel benützen belohnt, käme dies einer Zweiklassengesellschaft gleich.
- Ein an Bedingungen geknüpftes Prämiensystem verlangt nach Kontrolle, die wir weder übernehmen können noch wollen. Dies widerspricht einerseits unserer angestrebten Vertrauenskultur und bindet andererseits Ressourcen, die wir nicht zur Verfügung haben.
- In der Tiefgarage befindet sich ein abschliessbarer Abstellraum für Fahrräder. Es wäre möglich, dort eine Garderobenstange mit Kleiderbügel anzubringen, an der die Regenschutzhüllen aufgehängt werden könnten. Sie können aber auch ohne Kostenfolge über das Fahrrad gelegt werden.
- Vor einigen Jahren wurde im Verwaltungsgebäude UG 1 eine Duschkabine installiert, dies auf Wunsch eines Mitarbeiters der mit dem Fahrrad zur Arbeit kam. Der Mitarbeiter wohnt heute noch in der Gemeinde Emmen, arbeitet zwischenzeitlich aber im Kanton Schwyz. Die Duschkabine wurde nie benutzt. In diesem Raum könnten bei Bedarf zusätzliche Garderobenhaken montiert werden, damit nasse Kleider (keine Regenschütze) aufgehängt werden könnten.
- Im abschliessbaren Fahrradabstellraum könnte eine Pumpe platziert werden. Hingegen ist das Flickzeug meistens individuell und müsste von den Fahrradfahrer/innen selber besorgt werden.
- Aus Platzgründen kann im Verwaltungsgebäude keine weitere Infrastruktur realisiert werden. Wenn überhaupt, dann hätte es am ehesten Platz in der ehemaligen Zivilschutzanlage, in welcher auch das Langzeitarchiv untergebracht ist. Die noch freien Räume sind langfristig jedoch als Reserve für Archivierungen vorgesehen. Ein Ausbau in Dusch- und Garderobenräume mit abschliessbaren Kästen und Belüftungsanlagen würde einen Kostenaufwand in mindestens 6-stelliger Höhe bedeuten.
- Wir weisen darauf hin, dass die Gemeinde Emmen den öffentlichen Verkehr stark fördert und sehr gut am regionalen und nationalen Verkehrsnetz angeschlossen ist. Dafür fallen allein der Gemeinde Emmen jährlich Nettokosten von rund vier Millionen Franken (Vollkostenrechnung) an.

Schlussfolgerung

Der Gemeinderat unterstützt Teile des Postulates im Grundsatz und hat ein grosses Interesse daran, dass der Gesundheit des Gemeindepersonals sowie dem Umweltschutz genügend Beachtung zuteil wird. Er stellt fest, dass für die im Postulat verlangte Infrastruktur bereits Teile vorhanden sind. Hingegen lehnt der Gemeinderat das Prämiensystem und eine weitergehende Infrastruktur ab.

Aufgrund der bereits vorhandenen Infrastruktur und der bestehenden Angebote ist der Gemeinderat bereit, das Postulat als teilweise entgegenzunehmen und beantragt gleichzeitig die Abschreibung des Vorstosses.

Emmenbrücke, 27. Januar 2010

Für den Gemeinderat:

Gemeindepräsident

Dr. Thomas Willi

Gemeindeschreiber

Patrick Vogel